

Beratung zu invasiven Neophyten:

- E-Mail: gesundheit.umwelt@hinwil.ch
- Tel: 044 938 55 26

Das Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) Hinwil informiert monatlich über einen invasiven Neophyten.

Unsere Faktenblätter finden Sie unter: www.hinwil.ch/lekhinwil

Jap. Staudenknöterich

Reynoutria japonica

Blütezeit:	Juli-September
Standort:	Hecken, Böschungen, Uferbereiche
Höhe:	bis 3 m
Eingeführt aus:	Ostasien



Problematik

Die Pflanze verbreitet sich leicht durch vegetative Vermehrung. Sie bildet Wurzelrhizome im Umkreis von bis zu 7 m und bis 3 m Tiefe aus. Dabei bildet sie dichte Bestände, welche die einheimische Vegetation verdrängen. Im Winter sterben die oberirdischen Teile ab und hinterlassen kahle Böschungen, welche der Erosion ausgesetzt sind.

Vorbeugung und Bekämpfung

Der Umgang mit dieser Art ist gemäss Freisetzungsverordnung verboten. Aufgrund der langen Rhizome ist die Bekämpfung sehr aufwändig. Die Pflanze muss unbedingt mit Rhizomen entfernt werden, da diese sonst wieder austreiben. Pflanzenteile sollen mit der Kehrichtverbrennung entsorgt werden – nicht im Kompost und Grüngut.

Was sind invasive Neophyten?

Als Neophyten gelten nicht einheimische Pflanzen, die bei uns eingeführt wurden. Viele Neophyten sind eine Bereicherung und gefährden weder Mensch noch unsere Umwelt. Einige von ihnen zeigen jedoch ein invasives Verhalten, indem sie sich stark und schnell ausbreiten und dabei unsere einheimische Flora verdrängen. Diese Arten werden als invasive Neophyten bezeichnet.

Einheimische Alternativen



Wald-Geissbart
Aruncus dioicus



Wilde Mondviole
Lunaria rediviva



Mädesüss
Filipendula ulmaria



Wolliger Schneeball
Viburnum lantana